

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1865**

13.9.1865 (No. 73)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-922666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-922666)

Braker Anzeiger.

N. 73.

Mittwoch, den 13. September.

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 4 Uhr Nachmittags Aufnahme. — Die gespaltene Petitzeile kostet 1 Groschen.

Auf das mit dem 1. October beginnende Quartal werden Abonnements bei allen Postanstalten, sowie von der Unterzeichneten gegen Bezahlung von 7½ gr. entgegen genommen. Die Redaction wird auch ferner bemüht sein, Besprechungen öffentlicher, namentlich auch Gemeinde-Interessen zu bringen, und sowie sie auch gerne bereit sein wird, deraartigen Artikeln ihre Spalten zu öffnen.

Die Redaction.

Das Banner von Mac Lean.

Erzählung nach einer schottischen Sage von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung.)

„Dies Instrument kennen Sie doch?“ fuhr Elinor fort. „Und wozu man es braucht, können Sie mir ohne Zweifel sagen?“

„Wer weiß Mhlady!“ entgegnete Alfred. „Schlüssel werden zu doppelten Zwecken verwendet. Man öffnet und schließt mit ihnen. Wüßte ich, daß dieser Schlüssel, dessen Bedeutung gewiß nicht unterschätzt werden darf, mir das Geheimniß erschloß, welches in Ihrem Herzen ruht, ich würde föhri die Hand darnach ausstrecken und mich entschlossen denselben bemächtigen.“

Eine lebhaftige Bewegung Alfred's ließ Elinor fürchten, der Hauptmann aus Indien wolle ihr wirklich den Schlüssel rauben. Sie riß das Körbchen mit Festigkeit an sich und legte ihre kleine Hand auf das fein gearbeitete Instrument.

„Glaube und Enthaltensamkeit sind es, die ich von Ihnen fordere,“ sprach sie bedeutungsvoll. „Sie sind der Wahrheit durch Ihr Vertrauen ziemlich nahe gekommen. Dieser Schlüssel öffnet die Pforten, hinter welchen das Geheimniß der Mac Lean und das meines eigenen Herzens ruht. Besitzen Sie Muth, beide kennen zu lernen, beide verstehen zu wollen? Ihr Ja oder Nein entscheidet über das Schicksal des Hauses Mac Lean.“

Alfred zögerte mit seiner Antwort nicht länger, als man Zeit gebraucht mit dem Auge zu blinzeln. Entschlossen sagte er:

„Ich habe Muth zu Allem, was Mhlady von mir verlangt. Halten Sie mich für würdig, eingeweiht zu werden in das geheimste Geheimniß der Mac Lean!“

Erbleidend, aber heiter lächelnd, ergriff Elinor mit zitternder Hand den goldenen Schlüssel und reichte ihn Master Blackfire. Dieser berührte ihn mit seinen Lippen, ehe er ihn entgegennahm.

Dann legte Elinor ihre Hand auf Alfred's Arm, sah ihm träumerisch in's Auge und sprach:

„Ist Ihr Glaube ächt, so werde ich glücklich sein, ist er nur Fuchseln, so bin ich verloren! . . . Zum Ehrengemach, Master Blackfire! . . . Lord Mac Lean hat die Migel schon vor Ewigenaufgang mit eigener Hand gelbst.“

8.

Im Thurmgemach.

Schwägend erstieg Alfred Burlington an Elinor's Seite die dunkle Wendeltreppe, welche zu dem Gemache des hohen

tzurnes führte, auf dessen Plattform das auffallende Banner wehte.

Vor einer aus seltenen Holzarten künstlich zusammengefügtcn Thüre, die für gewöhnlich eine dreifache Reihe sich kreuzender Migel sperrte, hatte ihrer demuthsvoll der schon vorangeschrittene Master Blackfire. Langsam stieß er jetzt den goldenen Schlüssel ins Schloß, wendete ihn dreimal um, und lautlos öffnete sich die Pforte.

Ein nicht sehr großer, kaum sieben Fuß hoher Raum nahm Alfred Burlington mit Elinor und dem Haushofmeister auf, welcher Letzterer die Thür sogleich wieder verschloß.

Auf dem Fußboden dieses Thurmgemaches, und zwar genau in der Mitte stand eine Kiste von mittlerer Größe, deren Dedel mit eisernen Silberpangen in dreifachen Reihen kreuzweise, wie die Migel vor der Thür, überdeckt war. Auf dem Dedel ruhte das breite Ende des Flaggenstocdes, welcher für gewöhnlich das Banner trug. Dieser Stoc mußte durch eine künstliche Vorrichtung gehoben werden, falls man den Dedel von der Kiste entfernen wollte.

Master Blackfire legte die Hand an den Hebel, der mittelst leichten Druckes die Flaggenstange entfernte.

Elinor führte ihren Begleiter nahe an die Kiste. Alfred fühlte ihre Hand in der seinigen zittern. Er suchte das Auge des schönen Mädchens, aber Elinor senkte die Lider so tief, daß es schien, als nahe sie sich der Kiste mit fest geschlossenen Augen.

„Glauben Sie Master Burlington, an Alles, was Ihnen mein Vater von Haga und ihrem Kinde am Elfen throne erzählt hat?“ fragte Elinor mit leiser Stimme und erbleichender Lippe.

Alfred antwortete mit lautem, zuversichtlichem „Ja!“

„Wollen, können und werden Sie auch glauben, daß nicht Menschen, sondern Elfenhände das Banner webten, welches unter den Silberpangen dieser Kiste ruht?“

„Ich will, kann und werde glauben, Mhlady!“ sprach Alfred ohne Furcht noch Zittern.

„Es ist gut Sir,“ fuhr Elinor fort. „Ihr Wille ist stark, Ihr Glaube kann ächt sein und Farbe hal ten. Aber bedenken Sie wohl, daß Sie sich und mich unvermeidlich der Gefahr augenblicklichen Todes aussetzen, wenn auch nur der leiseste Ausflug eines Zweifels in dem Augenblicke sich ihrer bemächtigt, wo die Silberpangen zurückschlagen und der Inhalt der Kiste Ihnen sichtbar wird. Noch dürfen Sie ungestraft zurücktreten, nur müssen Sie dann auch für immer Lean-Castle verlassen. . . . Ich harre Ihrer Antwort.“

„Ich will leben und darum sehn!“ sprach fest entschlossen Alfred Burlington, die Hand Elinors fest umschlingend.

Das Mädchen zuckte zusammen wie im Fieber, aber ihr Auge blickte dankend zum Hauptmanne empor und stärkte dessen Glauben.

Sie winkte Master Blackfire nur mit den Wimpern. Ein Druck auf den Hebel machte den Flaggenstoc um die Höhe eines Fußes aufsteigen. Die silbernen Spangen schlugen von selbst zurück, der Dedel hob und theilte sich, so daß er über beide Mandseiten der Kiste sich fortstob und deren Inneres sichtbar ward.

Alfred Burlington mußte vor dem schillernden Farbengesunfel, das in lebendigem Feuer durch einander zu laufen schien, schirmend die Hand vor den Augen halten, bis er sich an den gewaltigen Glanz gewöhnt hatte.

Zwischen war Elinor an der Kiste niederkniet, hatte das sondersbar schimmernde Gewebe derselben entnommen und entfaltet es jetzt vor den staunenden Augen des gläubigen Alfred, der in diesem Augenblicke nicht Elinor, sondern Haga vor sich zu sehn meinte, wie sie sich über Leib und Brust das Geschenk der Elfen schirmend breitete.

Eine Berührung des gefeuten Banners ward ihm nicht gestattet, betrachten aber durfte er es mit Muße. Je länger nun



aber Alfred seine Blicke darauf richtete, desto lebendiger und glühender kamen ihm die Farben der verschobenen Niere vor, und er mußte bedenken, daß alle Nachbildungen des von Hagen nach Bean-Castle gebrachten Geschenkes nicht entfernt in Pracht und Glanz dem Original gleichkamen. Auch sah er bei längerer Betrachtung des räthselhaften Gewebes, daß der Saum des Banners in arabischenartiger Umschlingung einen Kranz blonder Haare darstellte, durch deren Geflecht sich zarte Frauen die weißen Hände reichten. Erst als ihm von dem unaufhörlich zitternden Farbenschlummer die Augen übergingen, faltete Elinor das Gewebe wieder zusammen und ließ es zurücksinken in die Kiste.

Noch hatte der Deckel sich nicht wieder geschlossen, als Burlington vor Elinor sich auf ein Knie niederließ, ihre Hand ergriff, sie an seine Lippen drückte und sein Auge zu ihr erhebend, die Worte an sie richtete:

„Gabe ich jetzt die Probe, vor der noch Jeder zurückschreckte, überstanden, Mylady? Darf ich hoffen, oder ist noch zu fürchten, daß die letzte Erbin von Mac Lean, in das Gewebe ihres Banners gehüllt, eusam in die Gruft ihrer Ahnen gesenkt werden soll?“

Klirrend fielen die festschließenden Silberbänder wieder über die Kiste und herab auf den Deckel sank der Schaft des Flaggenstokes.

Elinor stützte sich vertrauensvoll auf Burlingtons Arm.

„Ich wußte, daß Sie Kraft besäßen, Glauben zu halten, weil... weil Sie in meinem Herzen lasen und mich verstanden,“ sagte sie mit mädchenhafter Befangenheit. „Es wird jetzt Ihre nächste Aufgabe sein, mit dem Lord sich zu besprechen. Vor Sonnenuntergang müssen Sie in allen Dingen mit ihm einig geworden sein, denn wenn über dem See die Abendnebel wallen, und die höchsten Kuppen der Grampians sich in die Dünste der Dämmerung hüllen, erhebt sich das Banner wieder auf den Zinnen von Bean-Castle.“

Alfred geleitete freudig bewegt Lady Elinor bis an die Eingangspforte des Annsaales. Hier verabschiedete er sich von ihr, nachdem Master Blafire ihr den goldenen Schlüssel wieder eingehändigt hatte.

Ein feierlicher Blick der Dankbarkeit aus Elinors schwimmenden Augen begleitete Burlington bis an die Schwelle des Prunkgemaches, in welchem der Lord der Rückkehr des Hauptmanns ungeduldig wartete.

(Fortsetzung folgt.)

Zimmerwährender Wetterprophetie-Kalender.

Nach diesem merkwürdigen Sommer, dem heißesten unsers Jahrhunderts, hat sich das Interesse für Thermo- und Barometer, für das Wetter ungemein erweitert. Auch spielt die Witterung für die Gesundheits- und Feldwirthschaft, auf dem Weltmarkte, der Producten- und Getreidebörse eine ungemein wichtige Rolle. Die Griechen, welche in England den Getreidehandel beherrschen, hatten einmal die Aufsichtsbearbeiter der Kornbörse von Marklane in London so bestochen, daß sie jene Instrumente nach geheimer Vorschrift und Einrichtung stehlen und fallen lassen konnten. Die großen griechischen Kornspeculanten sollen dadurch englische und deutsche Concurrenten in einer Woche um fabelhafte Summen betrogen haben, und zwar hauptsächlich deshalb, weil ungewöhnlicher Fall des Barometers auf Sturm und Regen, Gefahren für die Ernte, hindeutet und oft mit jeder fallenden Haarbreite ein Steigen der Getreidepreise begünstigt.

Wir sehen und wissen aber ohnehin, wie wichtig das Barometer für Wetterprophetie ist. Die Vergleiche der Bewegungen des Baro- und des Thermometers, aus den verschiedensten Gegenden von Europa alle Tage electrotelegraphisch in das Wetterbureau des Admiral Fitz-Roy zu London geschickt, gaben demselben die sichersten Materialien, Stürme und deren Richtung und Heftigkeit vorher zu verkündigen, nach allen Häfen zu telegraphiren und so Tausenden von Schiffen und Menschenleben zu retten. So ward er der erste große, wissenschaftliche Wetterprophet, auf welchen man sich mit Sicherheit verließ. Er ist jetzt, überarbeitet und an seiner Geisteskraft verjüngt, als Selbstmörder gestorben, hat aber einen sehr wertvollen, populär-wissenschaftlichen Wetterprophetie-Kalender hinterlassen, nämlich allgemeine Regeln, wie man aus Gestalt und Farbensinn der Wolken, der Wasserdünste in der Atmosphäre auf die Zukunft, die Veränderung des Wetters schließen kann. Dies hat gewiß für Bebermann, auch jede Dame, hohes Interesse, und sei es auch nur, um die wichtigen Fragen entscheiden zu helfen, ob der Regenschirm mitgenommen, ob dieses oder jenes kostbare Kleid geschont werden müsse.

Die Wetterprophetieungen des Admirals Fitz-Roy sind in Kürze folgende:

Die bekanntesten vier Hauptformen der Wolken: Cirrus (Faden- resp. Kämmerwolke), Cumulus (haufen- oder gebirgsartige), Stratus

(liegende, geschichtete), und Nimbus oder Regen- und Sturmwolke. deuten im Allgemeinen auch auf Dauer oder Veränderung des Wetters, aber nur sehr unzuverlässig. Sicherer sind folgende Erscheinungen: Rosiges Abendroth (mit oder ohne Wolken) verkündigt gutes Wetter, kränzlich grüne Farbe im Abendroth Wind oder Regen oder Beides, dunkles sogenanntes Indianerroth Regen. Noth's oder sehr hochfliegendes Morgenroth fliegt schlechtestem Wetter voraus, vielem Winde bei hohem Barometerstande, Regen bei niedrigem oder fallendem. Der graue Morgenhimmel lichtet sich zu gutem Wetter, eben so niedrige Morgendämmerung, während sich hohe in Wind auflöst. Hohe Dämmerung heißt die oben über dunkeln Wolken am Morgenhimmel, niedrige die, welche unmittelbar am Horizont hervorbricht.

Leichte, hohe Wolken gehen gutem Wetter mit mäßigem Winde voraus, hartetige ölig ansiehende Wolken starkem Winde. Ebenso deutet dunkle, traurige Bläue des Himmels auf Wind, heitere Gelle auf gutes Wetter. Je weicher die Wolken aussehen, desto weniger Wind, aber bei fallendem Barometer desto mehr Regen; je härter, fettig, gerollt, und gefleckt und zackig, desto stärkerer Wind.

Helles gelbliches Abendroth bedeutet Wind, blaßgelbes Käse. Aus den Farbensinn des Abendhimmels kann man, wie angedeutet, das Wetter des folgenden Tages ziemlich sicher, mit Hilfe von Baro-, Thermo- und Hygrometer (Feuchtigkeitmessers) ganz sicher voraus verkündigen.

Ohne Instrumente bieten die Wolken weitere Anhalte. Kleine, tintig oder pechig ansiehende Wolken werden leicht so schwer und dicht, daß sie regnen. Leichte mäßige Wolken, quer durch schwere Wolkengebilde treibend, befinden sich in einer besonderen Luftschicht mit anderer Temperatur und sind deshalb Beweise einer atmosphärischen Bewegung, die sich zu Regen beruhigt, wenn ihn der Wind nicht vertreibt. Solche Segler der Lüfte allein verflüchtigen sich immer in zunehmendem Winde oder Stürme. Hohe Wolken, unter Sonne, Mond und Sternen in anderer Richtung als untere Wolken hinjagend, oder in anderer Richtung als der Wind unten, verkündigen eine Drehung des Windes nach deren Richtung hin.

Bei gutem, klarem Wetter, in welchem wir diesen Sommer oft mit heißer Sehnsucht nach Vorbote irgend einer Aenderung spähet, stellen sich diese Evangelisten zunächst als leichte Streifen, Locken oder fleckige Stücke weißer, sehr feiner Wolken ein. Sie nehmen zu und gehen allmählig in eine leichte, schmutzige Ueberhauchung des Himmels über, die sich zu allgemeiner Wolkenhaftigkeit verdickeht. Je höher und ferner diese Gebilde auftreten, desto dauernder ist in der Regel die kommende Veränderung und geht nicht selten in ein allgemeines Schlackerwetter über. Leichte, zarte, ruhige Farben in den Wolken, mit weichen, verschwommenen Formen stetiger, sind Begleiter und Birgen guten Wetters; dagegen ungewöhnliche und starke Farben an scharf begrenzten Wolkenformen verkündigen Regen mit wahrscheinlich starkem Winde.

Starker Thau und Morgennebel kommen nie bei starkem Winde und unter stark beladener Ober-Atmosphäre vor, sind also Zeichen und Birgen guten Wetters, das im September nach einem von der Sonne weggekühten Thau und einem vom Winde weggerollten Nebelmantel in der Regel schöner wird, als alles gute und beste Wetter im ganzen Jahre.

Dies sind in einfachster, hoffentlich allgemein verständlicher Form die sichern Elementarfälle der Wetterweisheit und Wetterprophetie, welche in unzähligen Bauer- und Localsprüchen sonst ein sehr wüßtes Bild der allerheftigsten Beobachtung und Erfahrung liefert.

Die mitgetheilten einfachen Sätze sind Auszüge aus dem besten meteorologischen Werke des berühmtesten Kundigen unserer Atmosphäre und Wetterpropheten, der sein ganzes Leben, seine ganze Geisteskraft bis zu deren vollständiger Erschöpfung der wissenschaftlichen Wetterbeobachtung widmete und opferte. Man hat also Grund, etwas darauf zu geben, und kann sie wenigstens bei Fragen, ob man morgen einen Ausflug machen, zu einer Partie oder einem Spaziergange das empfindliche Kleid anziehen könne, den Regenschirm mitnehmen müsse, — zu Rathe ziehen.

In der Landwirtschaft, auf der Kornbörse, in Häfen, an Fischereiküsten werden die Anfragen an die Wolken und ihre Farben und Formen schon wichtiger und schließen nicht selten fabelhafte Geldsummen, sogar Fragen über Leben und Tod ein. Besser ist's allerdings, bei diesen Anfragen das Barometer mit benützen zu lernen.

Die ganz sichere Wetterprophetieung ist bloß eine wissenschaftliche Frucht aus der Vergleichung der Barometer-Bewegungen aus den verschiedensten Theilen der Erde. Diese Bewegungen werden denn jetzt auch regelmäßig nach verschiedenen meteorologischen Centralpunkten telegraphirt, von wo nach den verschiedenen Häfen namentlich barometrisch verkündete Stürme ausgesagt werden.

Preußen und Norddeutschland haben das Wetter-Bureau des Admirals Fitz-Roy zu Hause einzubürgern angefangen und lassen den Häfen und wichtigsten Handelsplätzen schon manche wetterprophetische Weisheit zu Gute kommen. Für den gewöhnlichen Haus- und Wirthschaftsbedarf mögen unsere angebeuteten Wolkenbilder hinreichen.

S. B.—a.



Sitzung des Gemeinderaths

vom 11. September 1865.

Die von den Schuhmachern Fr. W. Reekmann und Aug. Brandes, beide Hannoveraner, eingereichten Gesuche um Aufnahme als Mitglieder der Stadtgemeinde Brake, wurden, das des ersteren gegen sechs, das des letzteren einstimmig, abgelehnt.

Von der We. Kuhlmann zu Brake (Klippfanne) war ein Gesuch um Uebernahme eines Theils der Kosten des Unterrichts im Hebammen-Institut für sie auf die Stadtcasse zu übernehmen, wurde mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß eine Nothwendigkeit zur Anstellung einer dritten Hebamme nicht vorliege.

Sobann war eine Vorstellung des Fuhrmann Bögemann, wohnhaft auf der Rosenburg, jedoch noch Mitglied der Stadtgemeinde Brake, eingegangen, dahin lautend: Vor einiger Zeit sei er aufgefordert worden, eine Ladung Waaren, angeblich Kasse, nach Varel zu transportieren. Dort angekommen, sei dieselbe, sammt seinem Wagen nebst Pferden, von der Steuerbehörde als defraudirt mit Beschlag belegt. Er sei nun nicht im Stande, ohne Geschir seinen Unterhalt zu erwerben, und bitte daher, die zur Wiedererlangung desselben erforderliche Caution ihm aus der Stadtcasse bewilligen zu wollen. — Auch dieses Gesuch wurde zurückgewiesen, und namentlich hervorgehoben, daß Petent nicht genügend mit Fütterung versehen sei, um die Pferde während des Winters unterhalten zu können, und das um so weniger, als während dieser Zeit der Verdienst mit Fuhrwerk nur gering sei.

Schließlich wurde ein vom Stadtmagistrate eingesandtes Rescript der Regierung vorgelesen, wornach die Familie des abwesenden Rechnungsführers Jaussen nicht der Gemeinde Brake, sondern der Gemeinde Westerfede angehört. Dieses Erkenntniß basiert darauf, daß die Rechte eines Staats- resp. Gemeindebürgers erst mit dessen Volljährigkeit in Kraft treten, Jaussen aber bei seiner Niederlassung in Brake noch

minderjährig gewesen sei, sein Aufenthalt in Brake von seiner erlangten Volljährigkeit angerechnet aber noch nicht drei Jahre gewährt habe.

Bermischtes.

Es hat wieder einmal ein anschwachsender Prinz unter Curatel gestellt werden müssen. Prinz Adolph zu Sayn-Wittgenstein ist durch Erkenntniß des Königl. Appellationsgerichts zu Arnberg für einen Verschwender erklärt worden.

Ein aus Para (Brasilien) kommendes Schiff (die Brigg „Beauzen“ von Havre) ist jenseits Corlinques, kurze Zeit vor ihrer Einfahrt in den Canal, auf eine Schaar Haifische gestoßen. Dieselben umringten das Schiff und schienen sehr heißhungrig zu sein. Der Capitain fing mit Hülfe eines einfachen Hafens in Zeit von 2—3 Stunden 17 Stück.

Eingefandtes.

Brake, Sept. 12. Bei der gestern stattgefundenen Verpachtung der Jagd für Rechnung der Harrier Schulacht sind, wie wir hören, 52 Thaler erzielt worden. Da werden die Hasen theuer werden!

Das **mechanische Theater** des Herrn Morieux aus Paris, welches nur bis Donnerstag Abend aufgestellt bleibt, ist jeden Abend fast überfüllt. Wir müssen aber auch gestehen, daß wir etwas Schöneres in diesem Genre noch nicht gesehen haben, und rathen Jedem, der noch nicht da war, die Gelegenheit zu benutzen, so lange sie noch da ist.

Angekommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, 12. Septbr.

	von
Engl. W. Bartlet, Taylor (9)	Fraßerburgh
Hann. Heinrich, Egberts	Newcastle
Ob. Maria, Helmers (10)	Widdelsbro.
Engl. Celandine, Herres (11)	Hartlepool
Preuß. Heinrich, Parrow	Petersburg
Holl. Geline, Deen	Petersburg
	nach
Engl. Sara Ann, Sephens (8)	Newcastle
Ob. Anna, Schwaring (9)	Kronstadt
Hann. Janna, Stritwing (10)	Nordsee
Hann. Amethe, Wächter (11)	Nordsee
Hann. Neptun, de Haan	Nordsee
Hann. Deo Gloria, Schumacher	Nordsee
Engl. Fuschings, Sadgrafe	England
Hann. Immanuel, Grönwaldt	Nordsee

D. Newyork, am 18. November.
D. Bremen, am 2. December.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.
Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
Abf. nach Hull jeden Montag Morgen.
" von London jeden Donnerstag Morgen.
" " Hull jeden Mittwoch und Sonntag
" " abend Abend bis auf Weiteres.
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann. Stoltz.
Director. Procurant.

Amts- und Amtsgerichtsporteln
Amtsgerichtsbrüche
Musikgelder

Die Beikommenden haben bei Vermeldung gesetzlicher Nachtheile an obigen Tagen zur üblichen Zeit sich zur Bezahlung dieses selbst einzufinden, wobei aufmerksam gemacht wird, daß namentlich auch die Steuer-Nutzungs-Zettel und die Sporteln-Noten mitzubringen sind.

Brake 1835, Sept. 8.

Die Amtsreceptur
Schreiber.

Nachdem die Quartiergelder für die am 25. v. Mts. in Brake zur Einquartierung gekommene Truppen-Abtheilung des großherzogl. Oldenburg. Contingents zum Gesamtbetrage von 160 Thlr. 18 gr. 8 sw. beim Stadtmagistrate eingegangen sind, wird diese Summe unter den bequartirt gewesenen Eingeseffenen, nach der aufgestellten Repartition zur Verteilung kommen.

- für Stabsofficiere 7 gr. 6 sw.
- für andere Officiere 2 gr. 6 sw.
- für Unterofficiere und Gemeine 6 gr. 3 sw.
- für Stallung für jedes Pferd 5 sw.
- für die Nation 8u à 7½ Pfd. 2¹/₁₆ gr.

Der Stadtmagistrate erachtet sich verpflichtet einem in No. 71 d. Bl. ausgesprochenen von vielen Seiten mit Beifall aufgenommenen Wunsche Folge zu geben, daß unsern Mitbürgern Gelegenheit geboten werden möge, dem Tage der Bewirthung unserer Landestruppen, der wie ein Festtag begangen wurde, — was auch durch ein besonderes Dankschreiben des Militair-Commando's vom 28. August d. J., Anerkennung fand, — durch Ueberweisung der Vergütung für die Einquartierung an den Fonds zur Anschaffung von Glocken, eine höhere Weisheit zu geben.

Demgemäß wird für die Auszahlung der Quartiergelder eine Frist von 14 Tagen und zwar vom 14. bis zum 27. d. Mts. anberaumt. Innerhalb dieser Frist können die Quartiergeber täglich, Sonntags ausgenommen, in den Morgenstunden von 9 bis 12 die ihnen begleitende Vergütung für Quartier beim Stadtkämmerer Herrn Eduard Klostermann gegen Quittung in Empfang nehmen.

„Wer bis zum 6Oct. incl. die ihm begleitenden Quartiergelder nicht in Empfang genommen hat, wird als darauf zu Gunsten des Glockenfonds, verzielt angesehen werden.“ Das Resultat wird demnächst öffentlich bekannt gemacht werden.

Brake, Sept. 12. 1865.

Der Stadtmagistrate
Müller.

Anzeigen.

Zur Erhebung der Herrschaftlichen, öffentlichen und Communalgelder pro drittes Quartal 1865 sind für den hiesigen Amts-district folgende Tage angesetzt:

für die Gemeinde Solwarden:
Sept. 11. 12. 13. 14.

für die Stadtgemeinde Brake:
Sept. 15. 16. 18. 19. 20.

für die Gemeinde Hammelwarden:
Septbr. 26. 27. 28. 29. 30.

Es kömmt zur Hebung:
Gefälle pro 3. Quart. 1865.

6 Monate Einkommensteuer

Delinquentenkosten

Halber Branakassenbeitrag

Deichbandsumlage

Braker Sielumlage

Solwarder Sielumlage

Klippfanner Sielumlage

Räseburger Sielumlage

Süder-Sandfelder Mühlenumlage

Hospital Intraden

Pacht für den Grasswuch von den Deichen

Aufsichtsgeld für Deichschotten u.

Gammer- und Amtsumsch.-Gebühren

Brandc. Ein- und Umschr. Gebühren

Hypothekenamtsporteln

Regierungsporteln

Sporteln der Oberbehörden

Passagierfahrt auf der Unterweser und Hunte.

Von Bremen 6 Uhr Mgs. 11 Uhr Mgs. und 2 Uhr Nachm.
Von Bremerhaven 5¹/₂ Uhr Mgs. 10¹/₂ Uhr Mgs. und 2¹/₂ Uhr Nachm.
Von Oldenburg täglich Hin- und Herfahrt.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen

Bremerhaven = Oestemünde und Nordenham = Blexen.

Abf. von Nordenham 7¹/₂ Uhr Morgens, 11¹/₂ Uhr Morgens 3¹/₂ Uhr Nachmittags.
Abf. von Bremerhaven 9¹/₂ Uhr Morgens, 1 Uhr Nachmittags, 6¹/₂ Uhr Abends.
An Sonn- und Festtagen statt 6¹/₂ Uhr Abends 9 Uhr von Bremerhaven.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind:
D. Bremen am 23. September.
D. Amerika am 7. Oktober.
D. Hanfa am 21. Oktober.
D. Herman, am 4. November.

Brake und Oldenbrot. Weiland S. H. Ludwigs zu Brake Kinder Vormund, Herr H. Köster zu Hammelwarber, läßt am

Freitag, den 15. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr, in Kienemanns Gasthause zu Brake öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 mahagony Sophas, 1 Sophatisch, 6 Polsterhühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen
1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Tafel-
uhr, 7 Stühle, 1 zweiflügeliges mahagony
Schreibpult, 2 Schreibbänke, 1 feuerfester
Geldschrank, 1 Copirschrank mit Presse,
1 Celardlampe, 1 Petroleumlampe, 1
Moderatorlampe, 1 Torfstäben, 1 Frucht-
waage, 1 Koggenstecher, 1 Operngucker,
1 Doppelsäge, 1 Waschtisch, 11³/₁₀ Kisten
Zigaretten, 1 goldene Taschenuhr, 12
Fensterrollen, mehrere Fach weiße Fenster-
gardinen, 1 Gartenbaufl., 2 Betten,
2 Schlafdecken, 2 Spicedecken, 2 Kohlen-
beden, 2 Torfstäben, 2 Fach Doppelfenster,
1 Hackblock, 1 Stöcker 1 Filterfl.,
1 kupferner Kaffeefessel, 1 Kaffeebrenner,
7 Brat- und Kochtöpfe, 1 Zellerborte mit
Anrichte, Sehbettstellen, 1 Kleiderrolle, 3
Bekleidungsgegenstände, mit Gewichten, 1 Sa-
dewanne, 11 Gewichtstücke von 50 und 100 P., 1 Regentonne, 2
Koggenstößel, 2 Kohlenbälgen, 4 Flag-
gen, worunter 1 große oldenb. Staats-
flagge, 1 große Kette 80 Säde, 1 Gold-
waage, 1 Copirbuch, Steingut, Küchen-
geräth und allerlei sonstige Sachen.
Liebhaber ladet ein

Joh. H. Mains.

Brake. Hausverkauf.

Der Nagelschmied J. G. M. Grube und Ehe-
frau hieselbst wünschen wegen Wegzugs von hier,
ihr hieselbst an der Breitenstraße belegenes Im-
mobil, bestehend aus Wohnhaus, Schweinestoven
und reichlich 30 Quard. Ruthen Gartengründen
unter der Hand billig zu verkaufen.

Das Wohnhaus enthält 4 separate Wohnun-
gen, auch befindet sich ein vorzüglich guter Was-
ser haltender Brunnen dabei. Es eignet sich so-
wohl der Beschaffenheit als der schönen Lage
nach für jeden Handwerker und jeden sonstigen
Geschäftsmann. Auf Wunsch kann der größte
Theil des Kaufschilings verzinslich stehen bleiben.
Kaufliebhaber werden ersucht, sich am Sonn-
abend, den

16. September d. J., Nachm. 4 Uhr,
beim Gastwirth H. Abdick hieselbst einzufinden zu
wollen, um zu contractiren.

G. Winter, Kflr.

Brake. In der auf den 15. d. Mts. an-
stehenden Bergantung der zum Nachlaß des weil.
J. H. Ludwigs in Brake gehörenden Immobilien
kommen außer den bekannt gemachten Gegen-
ständen noch ferner zum Verkauf:

1 Biege, 1 Ziegenkoven und die zur Vieh-
verschiffung benutzte f. g. Ochsenbrücke.

J. H. Mains.

Die den Kindern des weil. Schneiders J. H. H.
W. Hebenkamp zu Brake — Klippstanne — gehö-
rende, hieselbst belegene Köterei will ich nunmehr für
das nächste Heuerjahr, im Ganzen oder getheilt,
unter der Hand veräußern und wollen Heuer-
lustige sich baldigst an mich wenden um zu con-
tractiren.

Weiners, Kflr.

Wegzugs halber habe ich in Auftrag unter
der Hand zu verkaufen:

Fische, Stühle, Schränke, 1 mahagony So-
pha, 1 do. Commode, Bettstellen, Betten
und sonstige Gegenstände.

Weiners, Kflr.

Zu verkaufen. Eine noch neue

Marktbude,

sowie ein dito

Schenschrant

sollen billig abgegeben werden. Auskunft ertheilt
G. W. Carl Lehmann.

Zu verkaufen. 5 Stück Etzgin.
Hammelwarber Pastorei.

Glosterb. Ich suche Käbne für Steine von
Bienen nach Bremen.

J. Schiff.

Gehr. Leder's balsamische Erdnussölseife,

4 Stück
mit
Gehr.-Ann.
3 Sgr.

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes
Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung
einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu
empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei
G. W. Carl Lehmann in Brake.

4 Stück
in
einem Packet
10 Sgr.

Krankenheiler-Seife.

Es giebt davon 3 Sorten: 1. Jodsoda-Seife, als
ausgezeichnete Toiletteseife und bewährtes Präer-
variummittel gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten; sie ist allen kosmetischen und
anderen Seifen um so mehr vorzuziehen, als sie neben der medicinischen Wirkung die Haut zugleich
weiß macht, und nicht rheuerer kommt, als andere gute Toiletteseife. 2. Jodsodaschwefel-Seife,
als unschbares und durchaus unschädliches Heilmittel gegen: alle Hautkrankheiten, Scropheln,
Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrüden,
namentlich auch gegen Frostbeulen. 3. Die verstärkte Quellsalzeife, für veraltete, hartnäckige
Fälle, in denen die Jodsodaschwefel-Seife nicht stark genug wirken sollte. Die Seife ist von so über-
raschender Heilkraft, daß sie nach der Aetzer vieler der berühmtesten Aerzte Deutschlands selbst in
den hartnäckigsten Fällen, in denen andere Mittel erfolglos blieben, noch vollständige Heilung
bewirkte.

Zu beziehen durch: G. W. Carl Lehmann in Brake.

Annoncen-Bureau G. L. Daube & Co.

Schillerplatz No. 1,

am Graskeller No. 21,

in

in

Frankfurt a. M.,

Hamburg.

Billigste und bequemste Beförderung aller Arten Anzeigen in sämt-
liche Zeitungen, Reise- und Adressbücher des In- und Auslandes ohne Provi-
sions- oder Porto-Berechnung, sowie Vermittlung von Handelsverbindungen
selbst nach den entferntesten Gegenden.

Zeitungs-Cataloge gratis und franco.

Mein Lager von Pochholz
bringe in gütige Erinnerung
Bremen.

J. H. Kuhlmann.
Sögestraße No. 11.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. September a. c. verleg-
ten unsere bisher zu Rönnebeck
betriebene Eisenfabrik, Maschi-
nen-Fabrik und Kesselschmiede nach
Osterholz, Eisenbahnsta-
tion Osterholz-Scharmbeck der Bre-
men-Seege-Bahn; und halten un-
ser neues Etablissement bei allen
in unserm Fache vorkommenden
Arbeiten bestens empfohlen.

J. Frerichs & Co.

Brake. Gesucht. Je eher, je lieber eine
gewandte Demoselle für einen bürgerlichen
Haushalt verbunden mit einem Ladengeschäfte.
Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Dieserjenige erhält den Vorzug, die schon in
einem Ladengeschäfte thätig war.
Nähere Auskunft ertheilt

G. Winter.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des
Dr. Robinsonschen Gehör-Oel.

Weiffensee (Sachsen), den 16. Febr. 1865.

Herrn H. Brakelmann in Soest. — Im vor-
rigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir
durch Postvorschuß entnommen ein Glas Gehör-
Oel. Da ich diesen nur den dritten Theil verbraucht,
und mein Gehör sich dann völlig wieder einge-
stellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals
meinen verbindlichsten Dank etc.

gez. Henj. Wetterling.

Tutlingen im Königr. Württemberg, den 16.

August 1864.

Herrn H. Brakelmann in Soest. — Da ich
schon einige mal von Ihrem Gehör-Oel bezogen
habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam
ein guter Freund zu mir etc. folgt neuer Auf-
trag.

gez. Stadtbaumeister Jetter.

Abtanz-Ball.

Während des Abtanzballs am Freitag, den 15.
wird den Damen und Kindern Thee, Kuchen
und Butterbrod gereicht werden, gegen ein
Entree von 7¹/₂ gr.
Abends von 9 Uhr an kann nach der Karte
gespeist werden.

H. Abdick.

Braker Kahnfahrer Bruderschaft.
Die bei der letzten Sammlung unberichtigt ge-
bliebenen Beiträge werden nunmehr in den näch-
sten 8 Tagen erbeten.

Die Vorsteher.

Mechanisches Theater

von M. Morieur aus Paris.

Nur bis Donnerstag, den 14.
dieses Monats, täglich zwei Vorstel-
lungen, um 6 und 8 Uhr Abends.

Heute, Mittwoch, findet eine Extra-
Vorstellung um 4¹/₂ Uhr für Schul-
kinder statt, zu welcher der Eintritts-
preis auf 1¹/₂ pro Kind reducirt ist.

In den Hauptvorstellungen sind
die Preise der Plätze: 1. Platz 10 gr,
2. Platz 6 gr., 3. Platz 3 gr.

Logemannsdeich. Am Sonntag, den 1.
September findet bei mir

Abtanz-Ball

statt, wozu ergebenst einlade

F. Lieken.

Am Freitag, den 15. Septbr. wird der Um-
zeichnete im Saale des Herrn Gastwirth Abdick

Abtanz-Ball

halten. Er ladet die geehrten Eltern der Kinder
sowie alle Freunde eines solchen Festes ergebenst
dazu ein. Anfang für Kinder 4. Uhr Abends
für Erwachsene.

Robert Wendel.

Ton-Halle.

Am Mittwoch, den 13. September findet
meinem Salon der

Abtanz-Ball

der Kinder statt. Die Eltern, sowie Freunde
solchen Festes werden ergebenst dazu eingeladen.
Der Ball der Kinder fängt um 3 Uhr an
währt bis 8 Uhr. Nach 8 Uhr

Ball für Erwachsene.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
F. Frohbose

Redaction, Druck und Verlag
von G. W. Carl Lehmann.

